

# liebe im alter - oft ein tabu

LIEBE UND EROTIK IN »DAS LEBEN UND PUNKT«

Mit dem Stück »DAS LEBEN UND PUNKT« hat die Senioretheatergruppe »Bartholomeis« in In- und Ausland große Erfolge gefeiert. Das Bühnenstück in der Regie von Maria Thaler Neuwirth zeichnet sehr pointiert bekannte Lebensmomente nach, die jedoch das Alltagsleben kritisch hinterfragen. Unter anderem kommt in dem Stück eine Liebeszene zwischen zwei älteren Heimbewohnern vor, die von der Regisseurin behutsam umgesetzt wird. Mit zwei der Schauspielerinnen aus diesem Stück, Jolanda Seeber und Marlene Wiedenhofer, führte Elmar Außerer folgendes Gespräch.

**THEATERZEITUNG:** »Das Leben und Punkt«, in dem sie beide mitspielen, ist ein Stück über Gefühle und Gedanken, die im täglichen Leben meist unausgesprochen bleiben. Fantasie und Wirklichkeit verschmelzen hier ineinander, und es kommt auch zu einer erotischen Szene zwischen Jolanda, interpretiert von Jolanda Seeber, und Franz, verkörpert von Alfons Krapf. Können Sie, Frau Seeber, bitte diese Szene kurz beschreiben?

**JOLANDA SEEBER:** Die Szene ist bald erklärt. Jolanda und Franz sind ineinander verliebt, aus dem Altersheim ausgebüxt und gehen miteinander in den Wald. Es ist sehr kalt, und die beiden wärmen sich gegenseitig. Dann suchen sie sich ein nettes Plätzchen, um sich dort niederzulassen. In diesem Zusammenhang kommt es zu dieser erotischen Episode, welche Sie ansprechen. Franz legt seinen Umhang auf den Boden, und die beiden Liebenden stützen sich gegenseitig, um darauf Platz nehmen zu können. Sie beginnen miteinander zu reden, und Jolanda bittet Franz, sich Zeit zu lassen, um die neue Situation genießen zu können. Darauf baut sich im Stücke eine gewisse Spannung auf, und die beiden Liebenden stecken sich gegenseitig liebevoll ein Mon Cherie® in den Mund.

Die Szene mit dem Mon Cherie® ist ein eindeutig erotisches Moment. War es für Sie peinlich, diese Szene zu spielen?

**SEEBER:** Nein, eigentlich nicht. Es passiert ja nichts Anzügliches auf der Bühne. Was mir an der Szene besonders gefällt, ist der Umstand, wie Regisseurin Maria Thaler Neuwirth es mit einfachsten Mitteln gelingt, Spannung zu erzeugen. In einem anderen Stück, in dem ich mitgespielt habe, hat die Regisseurin mit ähnlichen erotischen Anspielungen gearbeitet. Ich verkörperte damals eine ältere Frau auf Partnersuche, saß damals auf einer roten Couch und nahm unter der Telefonnummer, die mit den eindeutigen Ziffern 666 begann, das Telefonat eines Verehrers entgegen.

**MARLENE WIEDENHOFER:** Szenen, wie sie gerade Jolanda geschildert hat, sind eigentlich harmlos. Aber dennoch versteht der Zuschauer, was eigentlich gemeint ist und worum es hier geht. Dagegen halte ich Kusszene zwischen zwei älteren Menschen für aufdringlich und völlig ungeeignet, um eine die Verliebtheit zu unterstreichen. Zum Glück gibt es auch andere Möglichkeiten, wie eben jene beschriebene Szene mit dem Mon Cherie®.

**SEEBER:** Solche Szenen unstreichen auch den Unterschied zwischen Sex

und Erotik aus. Erotik wird leider oft ausschließlich mit Sexualität gleichgesetzt. Beide Phänomene sind aber etwas völlig Verschiedenes. Unter Erotik verstehe ich Liebe und Liebesverlangen, während sich für mich die Sexualität auf das geschlechtliche Triebverhalten beschränkt.

Befürworten Sie, dass in Theaterstücken auch Themen wie Liebe und Sexualität im Alter behandelt werden?

**WIEDENHOFER:** Sicher. Warum denn nicht? Leider werden Themen Liebe, Sexualität und Erotik unter alten Menschen von der Gesellschaft noch immer mit gewissen Tabus belegt, und ein Teil des Publikums reagiert oft noch ein wenig verstört, wenn auch der Bühne diese Form der Liebe gezeigt wird.

**SEEBER:** Die Gesellschaft drückt die Tabus in dieser Hinsicht vor allem den Frauen auf. Eine ältere Frau hat, so verlangt die Volksmeinung, in Liebesdingen zurückhaltend zu sein und soll auch verzichten können. Von einem Mann wird dieser sexuelle Verzicht seltener verlangt, obwohl auch er sich in diesen Dingen lächerlich machen kann. So wird ein alter Mann auf der Bühne immer dann zur Lachnummer, wenn er einer jungen und hübschen Frau nachstellt.



Marlene Wiedenhofer, Jolanda Seeber in:  
»Das Leben und Punkt«